

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Verusprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658*) und der Expedition. Post-Verzugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Postgebühren; durch die Expedition gegen portofreie Einzahlung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** 9. 11. men **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Grenzplare: 0 Mk. Anzeigen-Aannahme: die Expedition in Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzeln Nr. **10 Pfg.**

Nr. 23.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 10. Juni 1917.

15. Jahrg.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

1. Mit der Heuwurmbekämpfung mit Nikotin und Schmierseife muß sofort begonnen werden.
2. Aus Geisenheim wird das Auftreten der Peronospora gemeldet. Es hat daher die erste Bespritzung der Reben mit einer 1-prozentigen Kupfervitriolkalk- oder einer 2-prozentigen Peroxidbrühe baldmöglichst zu erfolgen. (Letztere wird in derselben Weise wie die Kupfervitriolkalkbrühe bereitet, auf 1 Kilogramm Peroxid sind 300 Gramm Kalk zur Neutralisierung der Brühe erforderlich. Die fertige Brühe muß einen Kalküberschuß enthalten und auf Lakmus- oder Phenolphthalinpapier wie bekannt reagieren.)
3. Zum Schutze der Reben gegen Didium (Nescherisch) ist ratsam, dem ersten Spritzen alsbald das erste Schwefeln folgen zu lassen. Es ist leichter, durch vorbeugende Maßnahmen die Rebrkrankheiten zu verhüten, als solche — wenn sie bereits aufgetreten sind — zu heilen.

Schilling,

Weinbauinspektor in Geisenheim.

Die Wirkungen der Nikotinspritzmittel im Kampfe gegen den Heu- und Sauerwurm.

Von Adolf Weiderlinden, Rudesheim am Rhein.

Bekanntlich haben die mit Nikotin vermengten Extrakt- und Schmierseifenmittel im Kampf gegen den Heuwurm vollkommen versagt. (Siehe die Berichte

verschiedener Weinbauerschulen aus 1913 und 1914). Vom Nikotin, einem außerordentlich rasch verdunstenden Gifte, hatte man eine unmittelbar tödende Wirkung auf den Wurm (die Raupe) erwartet, durfte das aber nur dann, wenn es in einer solchen Menge beigemischt war, die dem Räumchen unter allen Umständen, also außerhalb und im Gespinste, den Garaus machte, namentlich sich geringe Mengen Nikotins bei warmer Witterung schon beim Mischen mit der Brühe verflüchtigen. Versuche mit starken Nikotinzugaben sind auch gemacht worden, führten aber zu Verbrennungen der betreffenden Pflanzenteile und wurden deshalb nicht wiederholt. Vorsichtiger Leute, die nur geringe Mengen Nikotin beigemischt hatten, in deren Weinberge infolgedessen keine Verbrennungen vorgekommen waren, suchten nun in der Bekämpfung des Eis ihr Heil und spritzten dagegen um die Zeit der Eiablage. Aber auch hier entsprach der Erfolg gegen das Ei des Heuwurms sowohl, als auch das des Sauerwurms keineswegs den Erwartungen. Auch hier trat trotzdem der Wurm recht häufig in größeren Mengen, allerdings stets später, auf. Ein Beweis für die Wirkungslosigkeit des Nikotins, das die Eier ja abtöten sollte. Verwunderlich war das aber durchaus nicht, denn die außergewöhnlich große Widerstandskraft des Gespinstes, wie des Eis, die abgesehen vom Eintritt höherer Gewalt, jeden Witterungsunbilden trogt, hat die Natur dem Insekt zum Schutze mitgegeben und wäre die Widerstandskraft geringer, so würde die Bespritzung durch kaltes Wasser unter gehörigem Druck höchstwahrscheinlich genügen, Ei oder Raupe samt Gespinnst einfach abzuspülen.

Daher bleibt nur die Schlussfolgerung, daß nicht das Nikotin, sondern die Klebemittel (Schmierseife oder Extrakte) es sind, die zwar dabei weder Ei noch Raupe töten, denen aber die teilweise guten Erfolge zugeschrieben werden können und welchen ich sie auch zuschreibe. Die Schmierseife wurde ja früher schon erfolgreich gegen den Heuwurm angewendet, wobei allerdings die Raupe buchstäblich eingeseift, deren Luftlöcher mit Seife verklebt werden mußten und sie so erstickt worden ist. Eine Prozedur, die fallen gelassen werden mußte, da sie für jede Raupe mehrere Minuten Zeit beanspruchte. Bei der äußerst feinen Zerstäubung während der Nikotinbespritzung konnte aber kein Klebstoff weder der Raupe noch dem Ei etwas anhaben. Und doch schreibe ich allein den Klebemitteln (Schmierseife u.) die Spritzerfolge gegen den Wurm zu und gerade in den Weinbergen, wo zu Anfang der Eiablage gespritzt wurde, weil ich mir sage, daß die Motte sich die beiseiten Pflanzenteile zur Eiablage nicht aussuchte, sondern dazu die unbespritzten Pflanzenteile oder die Bodengräser benutzte, auf welche letzteren der Wurm ja bekanntlich auf etwa einem Duzend auch lebt. Alles kommt also bei dem Spritzkampf gegen den Sauerwurm auf den richtigen Zeitpunkt an und nicht minder darauf, die Spritzbrühe stets fahrfertig zu haben; beides recht zweifelhafte Möglichkeiten, selbst in Friedenszeiten. Nun haben aber die Klebestoffe den großen Nachteil, die Vegetation ganz erheblich aufzuhalten. Vierzehn Tage etwa stehen die damit behandelten Weinberge im Wachstum still, auch da, wo die Beigaben an Klebstoffen in Erkenntnis dieser gefährlichen Begleiterscheinung bedeutend verringert wurden.

Gefährlich nenne ich die Begleiterscheinung darum, weil alles was das Wachstum des Weinstocks auch nur um Stunden stört, die übelsten Folgen zeitigen kann. Wir können von der Entwicklungszeit von nur 6 Monaten nichts entbehren, viel weniger einen ganzen Monat (bei zweimaliger Bespritzung, einmal gegen den Heu- und einmal gegen den Sauerwurm). Eine so gewaltsam herbeigeführte Störung kann nur nachteilig auf Pflanze und Wein sein und namentlich für den Wein mittlerer Jahre katastrophal wirken, während sie in geringen Jahren nicht viel verderben, bei guten und selbst hervorragenden Jahren nicht ganz einflusslos sein wird. Demnach kann von der Spritzbekämpfung gegen den Wurm kein Vorteil erwartet werden, unjoweniger als das Insekt nicht getötet und so der Winzer, wenn er bei dieser Bekämpfungsmethode bleiben will, jedes Jahr dieselbe Arbeit zu leisten haben wird.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* **Deßlich**, 3. Juni. Die ersten blühenden Gescheine hat man in der Gemarlungslage „Lenchen“ am 1. Juni gefunden.

* **Rüdesheim**, 4. Juni. In einem Weinberg des Herrn Friedrich Philipp im „Berg“ (Lage Dickerstein) wurden heute die ersten blühenden Trauben festgestellt.

* **Aus dem Rheingau**, 4. Juni. (Peronospora.) Am 2. cr. wurden im Rheingau die ersten Spuren der Peronospora gefunden. Mit dem Spritzen muß nun sofort begonnen werden. Man benutzt dazu eine 1-prozentige Kupferkalkbrühe oder eine 2-prozentige Perozidbrühe. Es ist so zu spritzen, daß die Unterseite der Blätter getroffen wird.

* **Aus dem Rheingau**, 7. Juni. Warm und sonnig wie der Mai geendet, hat der Juni begonnen. Die immer rechtzeitig einsetzenden Regen und Gewitterschauer regen das Wachstum mächtig an und entwickeln sich die jungen Triebe und das Laubwerk überaus üppig; sie glänzen in gesunder dunkelgrüner Farbe. Auch die Gescheine fallen jetzt mehr in die Augen, anfänglich waren dieselben etwas unscheinbar, aber jetzt sind sie kräftig auseinander gewachsen. Eben ziehen wieder Gewitter über die Berge, hoffentlich gehen sie ohne Schaden vorüber. Die Gewitter während der letzten Wochen sind nicht ohne Schaden vorüber gegangen und haben im oberen Rheingau, in den Gemarlungen Erbach und Kiedrich, manche schöne Hoffnung durch Hagelschlag vernichtet, aber auch hier wird sich mancher Schaden wieder auswachsen. Solch eine schnelle Entwicklung des Weinstocks wie in diesem Jahre, hat die jetzige Winzergeneration noch nicht erlebt. Am 5. Mai das erste Grün, am 5. Juni allenthalben blühende Trauben und junges Holz in Pfahlhöhe; es ist ein Wunder vor unseren Augen und der ganze Werdegang der Reben zeigt deutlich, wie sehr dieselben ein Kind der Sonne sind. Wie nicht anders zu erwarten, hat sich bei der feuchtschwülen Gewittertemperatur und den fallenden Morgennebeln die Peronospora eingestellt, allerdings bis jetzt nur vereinzelt, aber sie ist vorhanden; es kann und darf die Bekämpfung nicht mehr lange aufgeschoben werden. Allerdings bietet das gesunde Laub schon etwas Schutz, weil es weniger empfänglich ist, aber man kennt auch die Lücken der Krankheit. Ebenso notwendig wie das Bespritzen ist auch das Schwefeln; man lasse alle anderen Arbeiten liegen und schütze die Reben! Mit der schnellen Entwicklung der Reben drängt sich die Arbeit unmittelbar aufeinander, es wird schwer werden, allen rechtzeitig nachzukommen, da auch die Landwirtschaft hohe Anforderungen stellt. Wenn man aber sieht wie alles wächst und gedeiht, dann fühlt man doppelte Kraft und vergißt die magere Kost und spürt keine Müdigkeit. So viel ist sicher, daß alle Kräfte eingesetzt werden, um wenigstens die wichtigsten Arbeiten rechtzeitig zu machen. Recht schwierig ist mit der Bearbeitung des Bodens nachzukommen, es fehlt an Kräften und an Gespannen und doch verlangt der Boden seine Pflege, zumal die warmen Regenfälle eine üppige Entfaltung des Unkrauts fördern, doch auch darüber wird man Herr werden. Das Notwendigste ist jetzt das Auspflücken und dann möglichst bald heften. Der allge-

meine Stand der Reben ist ein so guter, daß trotz der Winterschäden ein mittelreicher Herbst erwartet werden kann und dieser ist wohl eines guten Schweißes wert. — Die Versteigerungen bewahren ihre alte Zugkraft und hält das lebhaftes Geschäft auch weiter an. Wenn auch nicht immer Rekordpreise erzielt werden, so kommen doch alle ausgetobenen Fässer über die Taxe und ist es eine Seltenheit, daß eine Nummer zurückgezogen wird. Die Vorräte schwinden mehr und mehr, mit dem Schluß der Versteigerungen sind die meisten Keller leer, möge ein günstiger Sommer so viel wachsen lassen, daß sich dieselben wieder füllen, denn der Wein gilt jetzt nicht mehr als bloßes Genußmittel, seine wohltätige Wirkung auf Nerven und Muskeln wird jetzt voll anerkannt. Dies ist der größte Vorteil, welchen der Krieg dem Weinbau bringen konnte!

Vom Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 8. Juni. Bei reger Nachfrage kommt es nur selten zu größeren Umsätzen, da die Vorräte klein und die Forderung dafür hoch sind. Für das Fuder 1916er Weißwein wurden zuletzt 3000 bis 3200 M., Rotwein 3500—3800 M. und mehr, 1915er Weißwein 4000—4500 M. angelegt. — Der Rebstand, sowie der Stand der Weinberge ist durchweg, zufriedenstellend.

Aus Rheinhessen

+ Aus Rheinhessen, 8. Juni. Bei fortdauernd günstiger Witterung nimmt die Entwicklung der Reben einen günstigen Verlauf. Das Wachstum ist durchweg üppig und steht dem früherer Jahre nicht nach. Mit dem ersten Spritzen der Reben muß begonnen werden, da die rasche Entwicklung der Reben in Verbindung mit den letzten Niederschlägen ein stärkeres Auftreten der Peronospora befürchten läßt. Gescheine sind an den Reben, wenn auch nicht übermäßig, so doch in genügender Anzahl vorhanden. Die Nachfrage im freihändigen Geschäft ist nach wie vor sehr rege, obwohl die Preise in letzter Zeit etwas in die Höhe gegangen sind. Bezahlt wurden für das Stück 1916er in Udenheim 3300 Mark, in Oppenheim 3700 M., in Spiesheim 3100—3300 M., in Aspishheim 3400 M., Nierstein 3800 M. und mehr, in Bechtheim 3100—3400 M., für das Stück 1915er in Bechtheim und in Heimersheim 4000—4100 M., Alzey 3800—4000 M., in Alshheim 4300 M. und mehr, in Engelfstadt 3700—3800 M.

Von der Nahe.

△ Von der Nahe, 8. Juni. Die Nachfrage hat in letzter Zeit etwas nachgelassen, immerhin ist das Geschäft noch recht belebt. Die Preise sind abermals in die Höhe gegangen. Bezahlt wurden zuletzt für das Stück 1916er 3100—3800 M., während das Stück 1915er mit 4000—4600 Mark und mehr bewertet wurde. — Die Winzer rüsten sich zum Kampfe mit der Peronospora und dürfte das erste Spritzen der Reben alsbald seinen Anfang nehmen. Der Ansaß an Gescheinen ist durchweg zufriedenstellend. Der Stand der Weinberge ist

gut. Soweit Weinberge in anderen Besitz übergingen, zeigte sich ein starkes Steigen der Bodenpreise.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Rüdesheim, 1. Juni. Hier fand heute eine Versteigerung von 1915er Naturweinen der Deinhard-Wegele'schen Gutsverwaltung Rüdesheim im Rheingau statt. Ausgebote wurden 53 Nummern Weine, darunter mehrere Auslesen. Das Stück 1915er Destricher brachte bis 17 140, 44 800 M., 1915er Rüdesheimer bis 20 980, 21 040, 26 000, 29 920, 40 040 M., 1915er Geisenheimer 13 340 M. Im übrigen kosteten 34 Halbstück 1915er Destricher 4100—8570 Mark, Eiserberg Beeren-Auslese 22 400 M., 18 Halbstück 1915er Rüdesheimer 5 400—14 960 M., Schloßberg Burgweg Auslese 20 010 M., 1 Halbstück 1915er Geisenheimer Rothenberg 6670 M. Die Destricher brachten zusammen 193 810 Mark, durchschnittlich das Stück 11 400 M., die Rüdesheimer zusammen 163 490 M., durchschnittlich das Stück 18 166 M. Für 53 Halbstück wurden zusammen 386 370 Mark, durchschnittlich das Stück 14 580 M. Erlöst. Die Weine waren naturrein und eigenes Wachstum und wurden mit den Fässern versteigert.

* Mainz, 5. Juni. Gestern fand dahier die Weinversteigerung von Herrn Karl Kron, Weingutsbesitzer zu Münster am Stein, statt. Sie nahm einen recht guten Verlauf. Zum Ausgebot kamen Weißweine aus mittleren und besseren Lagen von Rheinhessen, Nahe und Rheingau, und es wurden für die 1915er im Stück 5 130 bis 5610 und im Halbstück 2370—5180 Mk. bezahlt. Die 1914er brachten im Halbstück 2500, 3510, 1912er 3210, 1911er 2630, 4410, 1905er 3020 Mk. Für die Flaschen verschiedener Jahrgänge wurden für die Flasche 3,80 bis 12,30 Mk. bezahlt. Gesamterlös für 5 Stück, 60 Halbstück und 4660 Flaschenweine 242 980 Mark.

* Bingen, 5. Juni. Heute brachten hier die Herren Josef Hassmer Erben, Weingutsbesitzer in Bingen, 1916er Weiß- und Rotweine aus Lagen der Gemarkung Bingen zur Versteigerung. Diese Weine wurden sämtlich zugeschlagen. Die 1915er Weißweine erreichten für das Stück bis zu 12 200 und 17 020 M. Für 9 Halbstück 1916er Weißweine wurden 2290—4320 M., 1 Viertelstück 1210 M., zusammen 27 900 M., durchschnittlich das Stück 5874 M., für 29 Halbstück 1915er Weißweine 2550—8510 M., zusammen 122 290 M., durchschnittlich das Stück 8 434 M., für 6 Halbstück 1915er Rotweine 3150—4010 M., 2 Viertelstück 2220, 2290 Mk., zusammen 26 120 M., durchschnittlich das Stück 7462 M. Erlöst. Der gesamte Erlös stellte sich auf 176 310 M. ohne Fässer.

* Nierstein, 8. Juni. Vorgestern fand hier die Weinversteigerung von Fritz Reichardt, Weingutsbesitzer zu Nierstein, statt und hatte einen ausgezeichneten Besuch von Interessenten. Als letzte Niersteiner Versteigerung wurde hier der höchste Preis für Niersteiner Wein erzielt. Es kosteten 2 Viertelstück Hippling Spätl. 8470 und 9120, im Stück gleich 36 480 M. Alle Fässer

fanden bei recht flotten Geboten willig Nehmer, wobei die Taxen ganz bedeutend überschritten wurden. Zum Ausgebot kamen nur 1915er Riersteiner und es wurden im Stück 5260—8080 und im Halbstück 3380—17590, im Durchschnitt für das Stück 8260 M. bezahlt. Gesamterlös für 10 Stück und 32 Halbstück 214 800 M.

Verschiedenes.

* Wiesbaden, 8. Juni. (Ein Weinhamster.) Heute vormittag wurde in der Möhringstraße ein Mann beobachtet, wie er von einem Küferkarren sich so von ungefähr vier Flaschen Wein „einhamsterte“, während der Küfer gerade in einem Hause seine Kunden bediente. Dieser kam aber gerade noch rechtzeitig um den Dieb noch festnehmen zu können, der erst die Flaschen wieder herausgeben mußte, dann eine gehörige Tracht Prügel bekam und schließlich der Polizei übergeben wurde.

* Neustadt a. d. S., 5. Juni. Wie der „Pfälzische Kurier“ meldet, wurden in voriger Woche größere Weinbeschlagnahmen aus mehreren Orten bekannt. In den letzten Tagen erfolgte ferner von Frankenthal aus die Beschlagnahme der gesamten Weinmenge, die vor kurzem zu einer Versteigerung gebracht worden war.

* Deidesheim, 26. Mai. Ein besonders für Weinfachleute interessanter Prozeß ist hier im Gange. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die städtische Faß-Eiche nicht stimmt, so daß sie zu wenig eicht, wodurch verschiedene Weingutsbesitzer geschädigt sein sollen und deshalb klagbar vorgegangen sind. Es fand eine Ortsbesichtigung von Amtspersonen, Rechtsanwälten und Sachverständigen statt und dabei ergab sich, daß die Eiche am Halbstück ein Minus von 60 Liter aufweist, also einen Verlust, der bei den heutigen Weinpreisen schon eine ansehnliche Summe ausmacht. Den Schaden wird die Stadt zu tragen haben, weil sie Besitzerin der Eiche ist.

* (Zur Warenumsatzsteuer.) Die „Deutsche Kolonialwaren- und Lebensmittel-Rundschau“ teilt hierzu mit, daß der bisherige Ertrag hinter den vom Reichstage an das Gesetz geknüpften Erwartungen auffällig zurückgeblieben sei. Man könne nur annehmen, daß in vielen Kreisen noch eine völlige Unkenntnis über das Bestehen der Warenumsatzsteuerpflicht herrsche. Das Gesetz enthalte aber sehr empfindliche Strafen für Nichtanmeldung zur Steuer, den 20fachen Betrag der hinterzogenen Abgabe. Die Nichtanmeldung gelte als Hinterziehung.

* (Staatliche Hilfe für die durch Hagelschlag geschädigten Winzer in der Rheinpfalz.) Landtagsabgeordneter Dr. Hamerschmidt Neustadt hat sich sogleich nach dem schweren Unglück in der Vorderpfalz an das Ministerium des Innern gewendet, um in längeren Darlegungen die Notwendigkeit einer staatlichen Hilfsaktion für die betroffenen Winzer des Oberlandes hervorzuheben. Von Seiten der Regierung der Pfalz ist bereits eine Summe in Aussicht gestellt. — Ebenso wird von den einschlägigen Bezirksämtern erwo-

gen, in welcher Weise Hilfe geleistet werden kann. — Wie bereits gemeldet, hat der König eine Spende für die Betroffenen überwiesen.

□ (Von den Flaschenfabriken.) Die Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden, hat im Jahre 1916 einschließlich eines Vortrages aus 1915 einen Reingewinn von 1 819 662 M. erzielt. Die Gewinne aus sämtlichen Unternehmungen und Beteiligungen betragen 6 111 992 Mark. Der Gewinnanteil ist auf 14 Prozent angesetzt. Bei einem so guten Geschäft, bedeutenden Abschreibungen, einem Warenkonto von 1 932 661 M. berührt es sonderbar, daß die Glashütten jedesmal in nur kurzen Zwischenräumen die Preise der Flaschen erhöhen, neuerdings wieder ganz erheblich.

* Weinmarkt im Wiener Rathaus. In Zukunft soll ein alljährlicher Weinmarkt im großen Stil in den Höfen und Hallen des Wiener Rathauses stattfinden, dessen Zeitpunkt und Dauer vom Bürgermeister zu bestimmen sind. Die Ausführung dieser wirtschaftlich wichtigen Angelegenheit untersteht der Wiener Rathauskellerkommission unter Beihilfe des Wirtschaftsamt der Gemeinde Wien und unter Zuziehung von Sachverständigen und Fachleuten. Der Weinmarkt hat vor allem den Zweck, korrigierend auf die Preise und Beschaffenheit der österreichischen Weine zu wirken, sowie die Ausfuhr zu erhöhen. Die Hauptaufgabe des österreichischen Weinmarktes soll die sein, daß die heimischen Weine mehr zur Geltung und Würdigung kommen. Ein besonderes Augenmerk soll aber auch auf die Förderung der dalmatinischen Vikorfabrikation gerichtet werden und auch darauf, daß der „österreichische Schaumwein“ jene Bedeutung erlangt, die er wohl verdient, und das Vorurteil gebrochen wird, welches man den inländischen Schaumweinen entgegenbringt.

* Mahnung zur Sparsamkeit mit Korken. Die Zentralstelle für Kriegsbeute im Kriegsministerium hat an verschiedene Verbände ein Rundschreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß bei der Verwendung von Korken die größte Sparsamkeit angewendet werden muß, und daß „eine Freigabe von Korkholz und Korkfabrikaten in erster Linie nur für unmittelbare Heereslieferungen erfolgen kann.“ Es müsse deshalb „alsbald und in umfassender Weise für die Verschließung von Flüssigkeiten usw. zur Verwendung von Ersatzmaterialien für Kork“ geschritten werden.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

**Hugo Brogsitter, Weinvermittlung,
Wiesbaden.**

Weiß- u. Rotwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel (Rheingau).

Donnerstag, den 21. Juni d. Js., nachm. 2¹/₂ Uhr,
im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel (gegenüber
der Staats-Eisenbahn) versteigern die Unterzeichneten
**31 Nummern 1908er, 1909er, 1911er,
1915er und 1916er Rheingauer
und Rheinheffische Weißweine sowie
4 Viertelstück 1915er
Ober-Ingelheimer Rotweine**
erster Lagen und hervorragender Kreszenzen.

Probetag im Saalbau Ruthmann für die Herren
Kommissionäre am Dienstag, den 5. Juni; **allgemeine**
am Montag, den 11. Juni sowie am Versteigerungstag
morgens vor- und nachmittags während der Versteigerung.
Heinr. Frz. Walter Ww. | Weingutsbesitzer
Otto Etienne | Oes'rich i. Rheing.

Wein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Mittwoch, den 20. Juni 1917, nachmittags 1 Uhr.
versteigere ich zu Bingen im Saale des „Hessischen Hofes“
(früher Englischer Hof) im Auftrage des

Weinhauses Mathias Linz in Coblenz

2/2 Stück 1911er u. 1913er Binger Rochusweg
und Rempferberg Wolfskaut ferner 7 ganze und
28 halbe Stück 1915er Naturweine

aus den Lagen Enghöll, Lanbenheim a. d. Nahe, Rüdeshheim am
Rhein, sonstige Rheingauer, Binger, Budesheimer und Niersteiner
feine naturreine Gewächse sowie

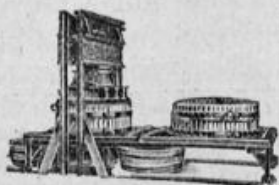
3/2 und 2/4 Stück 1915er und 1911er
Budesheimer Frühburgunder u. Ahmannshäuser Rotwein.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 6. Juni im
Nebenzimmer des „Hessischen Hofes“ zu Bingen von 9 Uhr
morgens ab. **Allgemeiner Probetag** am 11. Juni ebendasselbst
sowie am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Aug. Ehringer, Auktionator, Bingen a. Rh. Telefon 282.
Anfragen sind an den Unterzeichneten zu richten.

NB. Die Verkehrsverordnung verlangt Personalausweis mit
Photographie, damit Bahn- und Trajektsperrre passiert werden
können. Ich bitte daher die auswärtigen Besucher der Probetage
und Versteigerung dieser Vorschrift nachzukommen.

Hydraulische Pressen



mit Oberdruck, mit 2 aus-
fahrbaren Pressbieten
für
Wein- und Obstweinbereitung,
Spindelpressen, Mühlen
in allen Grössen.

Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M.
Frühzeitige Anschaffung wird empfohlen.

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung

Ungarische und deutsche Fass- und Büttenhölzer,

fertige
Weinfässer

von 25 — 650 Liter.

Gerollte birkenene Stückfass- und kleinere Reife
sowie gestreckte Haselreife

empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich,
Oestrich i. Rhg. Telefon Nr. 70.

Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

*Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Labora-
toriums der Gr. Wein- und Obstbauschule
in Oppenheim a. Rh.*

Lieferant erster Güter.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Einzigste Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln

doppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,



Utensilien und Materialien,
bester Ausführungen und Qua-
litäten, garantiert durch
50jährige, praktisch ge-
machte Erfahrungen, zu reel-
len und billigsten Preisen.
Flaschensiegellack in allen feu-
rigen Farben, Flaschenlack,
kaltflüssig, zum Abdichten der
Korken gegen Kellerschimmel,
Gold- und Silber-Staniol,
Flaschen-Verkork- und Ver-
kapselungs-Maschinen,



nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch-
Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen. Weinpumpen,
Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen
u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtriermasch., Filtermasse,
Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork-, Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Cham-
pagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Quer-
scheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschen-
körbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-
lonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle Grössen May's
Postversandkisten etc.

Zum Wiederverkauf
größerer Posten **Rot-**
und **Weißweine** in
Flaschen zu kaufen gesucht.
Pet. Braun
Essen-Ruhr. Postfach 3.

Neue und gebrauchte Korken

kaufe zu höchsten Preisen!
Offerten unt. 4074 an die Ex-
pedition dieser Zeitung erbeten.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation, kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik Kreuznach.

Weinkisten

mit Band-Rundisenverschluss
ges. gesch. Das Beste und Bil-
ligste im Handel.

Einmal versucht, führt zum
ständ. Gebrauch. — Firmen-
brand gratis.

Man verlange Preisliste evtl.
Besuch u. Muster.

Joh. Erlemann,

Kistenfabrik,
COBLENZ-Lützel.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte
Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Alte Wein- u. Fasskorke

kauft alle Quantums
Bernh. Porzelt,
Nürnberg.

„Vinumin“

schützt Rebpfähle dauernd vor Fäulnis.
Anerkannt unübertroffenes Imprägniermittel.
Geruchlos, Pflanzenunschädlich, Saubere Verarbeitung.
Kreuzkamp & Hundt, Köln.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

115 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwefeln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

≡ Kaufmännische ≡ Drucksachen

Adress-Karten — Fakturen — Tratten-Avise
Reise-Avise — Rechnungen — Briefbogen
Mitteilungen

sowie alle übrigen Formulare, die für Handel und Gewerbe
gebraucht werden, liefert in feinsten Ausführung schnellstens

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Telefon 6 Oestrich i. Rhg. Telefon 6

Flüssiges Düng- u. Desinfektionsmittel

Kulturaf

(Deutsches Reichs-Patent, Auslands-Patente)
düngt unmittelbar, beschleunigt das Wachstum, dezimiert
und vernichtet tierische Schädlinge, Pilzkrankheiten (Mehl-
tau), sowie Moos, Unkraut usw., vorzüglich gegen Kohl-
hernie (Kropf, Kehl).

Ganz besonders wichtig
für den Weinbau und die Vernichtung
der Rebschädlinge auch der Reblaus.

In Versuchsstationen Proben gratis. Broschüre nebst
Zeugnissen und Preisliste gerne zu Diensten.

Aug. Schubert,

Basing-München, Hermannstr. 16.

Kelleröfen



Monate lang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. Wasserheizung stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer Weinzeitung
Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art
— schnell gut und billig. —

Massenaufgaben in kürzester Zeit.
Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.

Man verlange Offerte.

Tüchtiger

≡ Küfer ≡

gegen guten Lohn
gesucht.

Kellerei Casino,
Duisburg.

Weinstein

zu kaufen gesucht.

Ferdinand Kern,
Neustadt an der Haardt,
Maximilianstraße 12.

Fässer,

neue oder gebrauchte, von
Spirituosen entleert, 25 bis
30 Liter haltend, zu kaufen
sucht

Friedr. Büniger
Fassfabrik, Benrath.